

Wulf Wagers wunderliche Weltbetrachtung

Am Sonntag reit i em Volksfeschtomzug

Weil mi die Huatseml em SWR ärgerat, han i beschlossa, dass i da Volksfeschtomzug am Sonntag net em Fernsäh moderier. Dordfier han i die einmalige Chance, mir en lang gehegta Wunsch zu erfüllä: I mecht amol so en Omzog reita.

In meiner Kindheit ben i a paar mol en Reiterferia gwää ond han do zom Teil schmerzhafta Begegnunga mit dene Hafer fressende Vierbeiner ghet. Beim Aufsatteln hot mi selbigsmol so an Wallach, so en norwegischer, hentrücks en Oberschenkl bissä. Jesses, han i d' Engl singa höra. Wo der Gaul mi no beim folgenda Ausritt aus em volla Galopp rag'schmissa hot, war mei Freindschaft mit dene Wieherviecher zunäggscht für a lange Zeit beendet.



Trotzdem reizt mi des wie d' Sau, oimol en so ma Feschtzug zom reita.

Also han i mi om a Pferd ond Reitstonda bemüht. Des hot au klappt. Mei Frau isch mit zur erschta Reitstond. Ond wo mr den Reiterhof betreta hend, hot se zu dem Reitlehrer gsait: „I hätt gern a Pferd fir mein Ma!“ No sait der Reitlehrer: Tut mir loid, aber Tauschgeschäfte machat mir dohanne net!“

No han i mei erschte Reitstond ghet. Diesmol be i net raghagelt, aber i han bestimmt a ganze Woch nemme grad laufa kenna, so han i Muskelkater an Stella kriegt, wo i gar net gwisst han, dass es dort Muskla hot.

Nochdem bei der erschta Stond Schritt ond Trab scho ganz guat klappt hend, hot mi dr Reitlehrer beim näggschda Mol schon Galopp reita lassa. Jesesnei, han i mir meine edelschte Teile auf den Sattel gschlaga. I hau gmoint, i hätt Rührei em Beitel. Do han i 's erschte Mol bereut, dass i den Entschluss gfasst han. Aber am Sonntag flieg i et vom hoha Ross. Wenn 's doch so isch, fress i an Rossbolla.

Bis näggschd Woch'
Ihr Wulf Wager